

# Wirtschaftstrends Rumänien

Jahresmitte 2012

Wirtschaft



GERMANY  
TRADE & INVEST

<b>1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick</b>	<b>4</b>
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	4
Investitionen	6
Konsum	9
Außenhandel	9
<b>2 Branchen im Überblick</b>	<b>11</b>
Maschinen- und Anlagenbau	11
Kfz-Industrie	11
Chemie	11
Bauwirtschaft	12
Elektrotechnik/Elektronik	12
Informations- und Kommunikationstechnik	12
Umwelttechnik	13
Medizintechnik	13
Energie	13
Rohstoffe und Bergbau	14
Groß- und Einzelhandel	14

*Bukarest (gtai) - Volkswirte erwarten in Rumänien für 2012 ein Wirtschaftswachstum von rund 1%. Im Jahr 2011 hatte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Landes real um rund 2,5% zulegen. In der 1. Jahreshälfte 2012 gab es gleich zwei Regierungswechsel. Kurzfristig kommt das Land weiterhin nicht zur Ruhe: Im Sommer stehen Kommunalwahlen an. Im November wählen die Rumänen ein neues Parlament. Die Landeswährung, der Leu, verlor im 1. Halbjahr 2012 deutlich an Wert.*

### 1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

#### Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Volkswirte erwarten für 2012 in Rumänien ein Wirtschaftswachstum von rund 1%. Im Jahr 2011 stieg das rumänische Bruttoinlandsprodukt (BIP) real um rund 2,5%.

Die Industrieproduktion legte 2011 nach bereinigten Daten um 6,0% und nach unbereinigten Daten um 5,6% zu. Im 1. Quartal 2012 wuchs die Industrieproduktion nach bereinigten Daten um 0,5%; sie sank nach unbereinigten Daten um 0,4%.

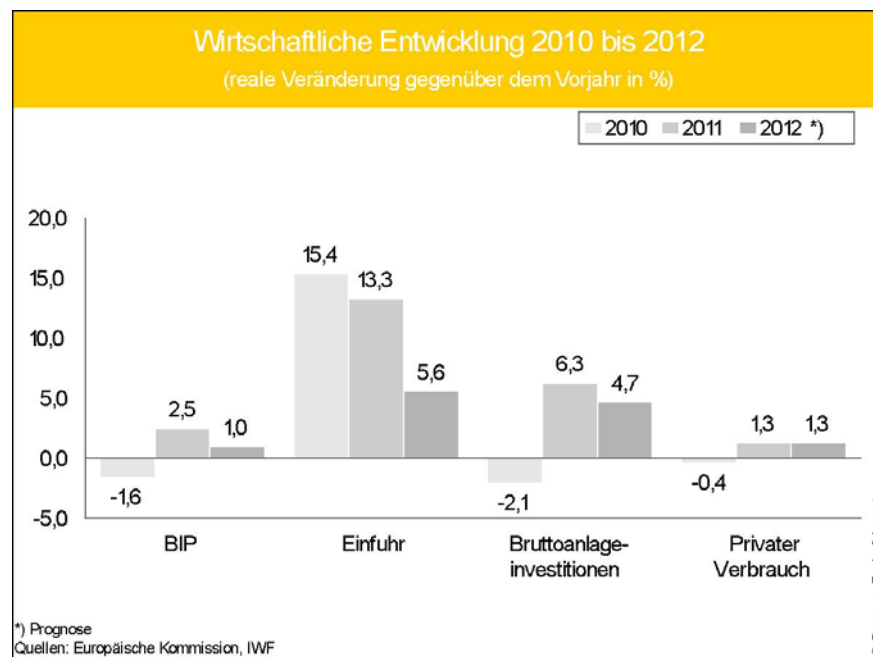
Die private Nachfrage erholt sich nur langsam von dem starken Einbruch im Zusammenhang mit der Finanz- und Wirtschaftskrise. Dabei spielt auch die anhaltende Abwanderung eine Rolle. Nach bisher nur vorläufigen und noch nicht bestätigten Ergebnissen der jüngsten Volkszählung soll die Bevölkerung auf 19 Mio. gesunken sein. Offiziell gehen die Behörden und Statistiken noch von einer Einwohnerzahl in Höhe von 21,4 Mio. aus.

In der 1. Jahreshälfte 2012 gab es gleich zwei bedeutende Regierungsumbildungen: Im Februar 2012 war der damalige Premierminister Emil Boc zurückgetreten. Im April 2012 kam es im Rahmen eines Misstrauensvotums zu einem Regierungswechsel.

Das Land kommt derzeit nicht zur Ruhe: Im Sommer 2012 stehen Kommunalwahlen an. Im November wählen die Rumänen turnusgemäß ein neues Parlament. Das Jahr 2012 ist daher vor allem von Wahlkämpfen geprägt. Beobachter warnen vor Wahlgeschenken, die sich der Staat nicht leisten kann.

Von vielen Seiten wird die Forderung lauter, seit Jahren geplante Privatisierungen endlich anzugehen. Mehrere große Energieunternehmen sollen in private Hand übergehen, darunter Hidroelectrica, Nuclearelectrica, Transelectrica, Romgaz und Transgaz. Geplant ist auch eine Privatisierung des Chemieriesen Oltchim sowie eine weitere Teilprivatisierung von Petrom, dem gemessen am Umsatz größten Unternehmen Südosteuropas, das aktuell zu 51% zur österreichischen OMV gehört. Ergebnislos und nicht einfach verliefen die bisherigen Privatisierungsversuche der Kupferminen Cupru Min und Moldomin. Viele staatliche Betriebe sind hochverschuldet. Derzeit wird beispielsweise bezweifelt, ob sich ein Käufer für die staatliche Fluggesellschaft Tarom findet.

Mehr als fünf Jahre nach dem EU-Beitritt monieren Beobachter immer noch Mängel im Justizwesen und Schattenwirtschaft. Einige Unternehmen klagen über Auffälligkeiten bei Ausschreibungsverfahren und darüber, dass der Staat seine Rechnungen nur verzögert zahlt. In dem jüngsten Transparency International Ranking zur Wahrnehmung von Korruption belegt Rumänien Position 75 (Deutschland: Platz 14).



Wirtschaftliche Eckdaten			
Indikator	2010	2011	Vergleichsdaten Deutschland 2011
BIP (nominal, Mrd. Euro)	124,1	136,5	2.571
BIP pro Kopf (Euro)	5.792	6.393	31.437
Bevölkerung (Mio.)	21,431	21,354	81,8
Wechselkurs (1 Euro = Lei/RON)	4,2099	4,2379	

Quellen: CNP, INS, BNR

## Investitionen

Der Investitionsbedarf in den Bereichen Energie, Gesundheit, Infrastruktur, Umwelttechnik, Landwirtschaft sowie in der Lebensmittel- und Verpackungsindustrie bleibt gewaltig. Das Interesse internationaler Investoren hat seit Einbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise im Herbst 2008 allerdings abgenommen. Investitionsvorhaben gibt es derzeit vor allem in der Automobilindustrie, zum Beispiel von Continental, Pirelli, Dräxlmaier, Cooper Standard und Röchling. Viele weitere Investitionsprojekte von Zulieferern wurden vor kurzem abgeschlossen. Der Handybauer Nokia verließ hingegen das Land.

Besonders umfangreiche Projekte stehen im Infrastrukturbau an. Geplant sind ein umfangreicher Ausbau der Bukarester U-Bahn, zahlreiche Autobahnen und Schienenwege, ein neuer Flughafen in Brasov und der Ausbau des Hafens Constanta. Außerdem stehen EU-Fördermittel für den Bau von Kläranlagen und Abfalldeponien zur Verfügung.

Deutsche Unternehmen gehören zu den wichtigsten Investoren. Sie sind in allen Branchen vertreten, vor allem in der Automobilindustrie und im Handel, aber auch im Bau-, Energie-, IT-, Umwelttechnik-, Agrar- und im Lebensmittelsektor sowie in der Flugzeugteileproduktion. Interessierte deutsche Unternehmen können sich an die AHK Rumänien wenden (<http://rumaenien.ahk.de>).

Ausgewählte Großprojekte			
Projektbezeichnung	Investitionssumme (Euro)	Projektstand	Anmerkung
U-Bahn-Erweiterung in Bukarest	6 Mrd.	Ausschreibungen stehen an	Finanzierung: unter anderem EIB; Internet: <a href="http://www.metrorex.ro">www.metrorex.ro</a>
Wasser- u. Abwasser-Projekte, Kläranlagenbau	3,3 Mrd.	Ausschreibungen stehen teilweise bevor	Finanzierung über das OP „Umwelt“ der EU
Landesweites Abfall-Managementssystem	1,2 Mrd.	Ausschreibungen stehen bevor	Finanzierung über das OP „Umwelt“ der EU
Wasserkraftwerk Tarnita-Lapusesti (Kreis Cluj)	1,2 Mrd.	Investorensuche läuft	Kontakt: <a href="http://www.tarnita-lapustesti.ro/en">www.tarnita-lapustesti.ro/en</a> ; <a href="http://www.minind.ro">www.minind.ro</a>
Hafenausbau Constanta	200 Mio.	Anfangsstadium	Tender für Dammerweiterung wurde 2010 angefochten und seitdem nicht geklärt, weitere Tender sind geplant
Flughafenbau Brasov/Kronstadt	60 Mio.	Start- und Landebahn soll für 17,7 Mio. Euro gebaut werden	Es gibt Probleme beim Tendersverfahren, Ansprechpartner: Kreisrat Brasov ( <a href="http://www.site.judbrasov.ro">www.site.judbrasov.ro</a> )

### Ausgewählte Großprojekte (Forts.)

Projektbezeichnung	Investitions- summe (Euro)	Projektstand	Anmerkung
Modernisierung: Flughafen Constanta	40 Mio.	Ausschreibungen stehen bevor	Finanzierung über OP „Transport“, Ansprech- partner: Flughafen Constanta ( <a href="http://www.mk-airport.ro/">www.mk-airport.ro/</a> )
Bau von 2.000 Auto- bahnkilometern	k.A.	Ausschreibungen stehen bevor	Es kommt teilweise zu Verzögerungen
Bau von Windparks, vor allem an der Schwarzmeerküste	(-)	Ein Problem ist die zu geringe Netz- kapazität	Investoren: unter anderem CEZ, Iberdrola Renovab- les, Celsa Team, Enel etc
„Energieautarke Stadt Avrig“	k.A.	Investorensuche läuft	Internet: <a href="http://www.primaria-avrig.ro">www.primaria-avrig.ro</a>

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die nach Rumänien exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

SWOT-Analyse Rumänien	
<p><b>S trengths (Stärken)</b></p> <p>EU-Mitglied (seit 2007). Flat Tax (Körperschaftsteuer 16%). Rumänen sind talentiert im Bereich Fremdsprachen sowie im Bereich IT. Geografisch günstige Lage, unter anderem durch den Schwarzmeerhafen Constanta. Niedrige Löhne im EU-Vergleich.</p>	<p><b>Weaknesses (Schwächen)</b></p> <p>Niedrige Arbeitsproduktivität. Mängel in der Berufsausbildung, daher Fachkräftemangel. Probleme beim Abruf der EU-Fördermittel. Langsames Reformtempo. Schlecht ausgebaute Infrastruktur (kaum Autobahnen).</p>
<p><b>O pportunities (Chancen)</b></p> <p>Deutschsprachige Bevölkerung in der Region Siebenbürgen und im Banat. Bereitstehende nicht zurückzahlende EU-Fördermittel. Bevölkerungsstärkster Markt der Region. Nähe zu weiteren Absatzmärkten (zum Beispiel Ukraine, Serbien, Bulgarien). Gute Möglichkeit, von Rumänien aus Geschäfte in der benachbarten Republik Moldau zu tätigen.</p>	<p><b>T hreats (Risiken)</b></p> <p>Mängel im Rechtssystem und Verschlechterung im "Transparency International"-Ranking; neuer Rang: 75 (alt: 69); Deutschland: Platz 14. Häufige Regierungswechsel; Experten erwarten Skandale im Vorfeld der anstehenden Wahlen. Häufige Anfechtungen von Ausschreibungen. Starke Einkommensunterschiede zwischen Bukarest und dem Rest des Landes. Wertverlust der rumänischen Währung/volatiler Wechselkurs.</p>

Quelle: Germany Trade & Invest, Stand: Juni 2012

---

## Konsum

Nach einer mehrjährigen Boomphase brach die private Nachfrage mit der Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich ein. Angesichts der nur langsam wieder zunehmenden wirtschaftlichen Entwicklung und niedriger Löhne fällt der Konsum weiterhin schwach aus. Die tatsächliche Arbeitslosenquote wird als sehr viel höher eingeschätzt als offiziell mit 4,7% von der Nationalen Agentur zur Beschäftigung der Arbeitskräfte angegeben beziehungsweise mit 7,4% von dem Statistikamt gemeldet. Die Banken sind bei der Kreditvergabe weiterhin vorsichtig, was wie die nicht zu unterschätzende Abwanderung den Konsum dämpft.

Das Statistikamt in Bukarest meldete für die ersten vier Monate 2012 einen Umsatzzuwachs im rumänischen Einzelhandel um 3,6%, der auf sehr schwachen Vorjahreszahlen beruht. Die Volkswirte der Economist Intelligence Unit (EIU) gehen in ihrem jüngsten Report für den Zeitraum 2012 bis 2015 von jährlichen Wachstumsraten der privaten Nachfrage zwischen 1,7% (2012) und 4,9% (2015) aus (Stand: Juni 2012).

Deutsche Handelsunternehmen sind besonders stark präsent. Außerdem sind viele weitere internationale Groß- und Einzelhändler vertreten, darunter unter anderem Carrefour und Auchan (beide Frankreich) sowie die Delhaize-Gruppe (Belgien).

## Außenhandel

Rumäniens Importe stiegen 2011 wertmäßig um 17%. Die Exporte nahmen nach Angaben von Eurostat um 21% zu. Die Dynamik des Außenhandels sank im 2. Halbjahr allerdings deutlich. Das Handelsbilanzdefizit erhöhte sich 2011 um knapp 3%.

Überdurchschnittlich stiegen 2011 unter anderem die Einfuhren von Brennstoffen und technischen Ölen (+31%), organischen Chemikalien (+36%), Kunststoffen in Primärformen (+16%), Eisen und Stahl (+31%), Arbeitsmaschinen (+34%), Metallbearbeitungsmaschinen (+80%) sowie Kraftfahrzeugen (+23%).

Trotz der hohen Zuwachsraten lagen die gesamten Einfuhren 2011 mit einem Wert von 54,8 Mrd. Euro immer noch unter den Importen des Vorkrisenjahres 2008, als Rumänien Waren im Wert von rund 57,1 Mrd. Euro im Ausland eingekauft hat.

In den ersten beiden Monaten 2012 verlangsamte sich die bisherige Dynamik des Außenhandels weiter. Die Importe stiegen wertmäßig nur noch um 5% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die Exporte stagnierten laut Eurostat.

Deutschland ist mit großem Abstand vor Italien und Ungarn wichtigstes Lieferland und auch wichtigster Handelspartner.

## Rumänien - Jahresmitte 2012

### Außenhandel Rumäniens (in Mio. Euro; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)

	2010	2011	Veränderung 2011 gegenüber 2010
Importe	46.864,20	54.814,94	16,97
Exporte	37.338,00	45.033,52	20,61
Handelsbilanzsaldo	-9.526,19	-9.781,42	2,68

Quelle: Eurostat (Stand: 18.5.12)

### Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. Euro; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)

SITC Warengruppe	2010	2011	Veränderung 2011 gegenüber 2010
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	3.001,52	3.334,58	11,10
<b>5 Chemische Erzeugnisse</b>	6.210,75	7.254,84	16,81
.51 Organische Chemikalien	561,56	763,54	35,97
.54 Arzneimittel	2.119,45	2.337,25	10,28
.57 Kunststoffe in Primärformen	935,14	1.088,50	16,40
<b>6 Vorerzeugnisse</b>	10.196,62	11.975,23	17,44
.67 Eisen/Stahl	2.155,09	2.813,78	30,56
<b>7 Maschinen und Fahrzeuge</b>	16.548,26	18.987,11	14,74
.71 Kraftmaschinen	1.344,01	1.461,46	8,74
.72 Arbeitsmaschinen	1.207,91	1.620,46	34,15
.74 Maschinen für verschiedene Zwecke	2.237,35	2.604,19	16,40
.77 Elektrische Maschinen	4.299,25	4.859,65	13,03
.78 Kraftfahrzeuge	2.971,83	3.663,13	23,26
<b>8 Fertigerzeugnisse</b>	4.135,08	4.554,57	10,14
.87 Mess-, Prüf- und Kontrollinstrumente, -apparate und -geräte.	602,25	670,99	11,41

Quelle: Eurostat (Stand: 18.5.12)

---

## 2 Branchen im Überblick

Die Automobilindustrie hat mit den Produzenten Dacia (Renault) und Ford sowie einer sehr breit aufgestellten Zulieferindustrie eine herausragende Bedeutung. Mehrere Zulieferer kündigten bedeutende Investitionen an. Eine wichtige Rolle spielt auch die IKT-Branche. Rumänische IT-Fachleute gelten im weltweiten Vergleich als äußerst gut. Die Baubranche leidet weiterhin unter den Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise. Bedeutende Infrastrukturprojekte, wie beispielsweise der Ausbau der Bukarester U-Bahn, können aber auch für deutsche Bauunternehmen interessant sein. Sehr gut aufgestellt ist der deutsche Einzelhandel. Eine zunehmende Rolle spielt der Abbau von Rohstoffen und Bodenschätzen (Kupfer, Gold etc.). Zwei Kupferminen sollen privatisiert werden. Die Abwicklung der Kupferminenverkäufe zieht sich allerdings bereits länger hin als geplant.

### Maschinen- und Anlagenbau

Die rumänischen Importe von Metallbearbeitungsmaschinen stiegen 2011 um über 80%. Die Einfuhren von Arbeitsmaschinen nahmen um mehr als 34% zu. Bei der U-Bahn-Erweiterung in Bukarest kommen deutsche Spezialbaumaschinen zum Einsatz. Alte U-Bahn-Stationen sollen mit Fahrstühlen/Rolltreppen ausgerüstet werden. Chancen bieten auch der Bau von Kläranlagen und Abfalldeponien, Projekte in der Automobil- und in der Energiebranche sowie die verstärkte Suche nach Öl, Gas, Gold, Silber und Kupfer. Investitionen im Bereich Ski-Tourismus sind mittelfristig im Kreis Sibiu geplant. Der Hafen Constanta soll ausgebaut werden. Für den Agrarsektor stehen EU-Fördermittel zur Verfügung. Die Holz- und Möbelindustrie hat mit den Investoren Egger, Schweighofer und Kronospan große Bedeutung.

### Kfz-Industrie

Im Sommer 2012 soll die Produktion des neuen Ford-Modells „B-Max“ beginnen. Der deutsche Zulieferer Kirchhoff produziert dafür auf dem Fordgelände Karosserieteile. Deutsche Zulieferer wie Continental, Dräxlmaier und Leoni sind wichtige Arbeitgeber. Die gesamte Zulieferindustrie soll insgesamt einen größeren Umsatz als die beiden vor Ort produzierenden Automobilbauer Ford und Dacia (Renault) zusammen erwirtschaften. Viele Zulieferer bauen ihre Tätigkeiten aus. Continental baut sein Reifenwerk in Timisoara aus. Pirelli erweitert die Reifenproduktion in Slatina. Dräxlmaier investiert in Satu Mare. Johnson Controls eröffnete Anfang 2012 ein Werk und Delphi Ende 2011 seine bereits vierte Fabrik. Investitionsprojekte von Preh, Röchling, Cooper Standard und Autoliv laufen. Bosch plant Investitionen in Jucu und Blaj. Dem Vernehmen nach erwägt auch Hyosung (Korea) Investitionen.

### Chemie

Mit der verstärkten Suche nach neuen Öl-Lagerstätten unter anderem von Petrom, Rompetrol und MOL dürfte die Petrochemiebranche weiter an Bedeutung gewinnen. Auch die sich dynamisch entwickelnde Kfz-Industrie mit ihren unzähligen Zulieferern bietet Absatzchancen. Das Beratungsunternehmen PWC soll die weitere Privatisierung des Chemieriesen Oltchim vorantreiben. Absatzchancen für Pflanzenschutzprodukte und Düngemittel bietet der mit EU-Geldern geförder-

te Landwirtschaftssektor. Allerdings verläuft der Abruf der Fördermittel schwierig. Der Pharmamarkt bietet zwar Potenzial, gilt aber als problematisch. Unter anderem klagen Pharmaunternehmen über eine schlechte Zahlungsmoral des rumänischen Staates sowie eine Extrabesteuerung („Claw-Back-Steuer“). Henkel baut mit EU-Fördermitteln ein Klebstoffwerk im Kreis Neamt.

### Bauwirtschaft

Chancen gibt es im Infrastrukturbau, zum Beispiel beim Ausbau der Bukarester U-Bahn, beim Ausbau des Hafens Constanta, beim Bau mehrerer Autobahnen, bei der Sanierung des Wasser- und Abwassersektors sowie bei der Errichtung von Abfalldeponien. Deutsche Unternehmen sind bereits beim U-Bahn-Ausbau in Bukarest engagiert. Der weitere Ausbau wird sich noch etliche Jahre hinziehen, da mehrere Strecken erweitert beziehungsweise neu gebaut werden sollen. Der Bau oder die Modernisierung mehrerer Kläranlagen macht ebenfalls mit Unterstützung deutscher Unternehmen Fortschritte. Ursprünglich als Public-Private-Partnership geplante Autobahnvorhaben gelten als gescheitert. Tenderverfahren werden häufig angefochten. In Brasov soll der seit Jahren geplante Flughafen endlich in Angriff genommen werden. In Constanta steht die Modernisierung des Airports an.

### Elektrotechnik/Elektronik

Absatzmöglichkeiten für Elektrotechnik/Elektronik bieten unter anderem die weiter stark expandierende Automobil- sowie die Energiebranche. Sämtliche Hochspannungs- und Normalstromleitungen müssen erneuert werden. Der Netzbetreiber Transelectrica will in den nächsten Jahren 250 Mio. Euro in den Bau von acht Umspannstationen sowie in Anschlussleitungen für Windparks an der Schwarzmeerküste investieren. Auch Enel (Italien) plant Investitionen in seine rumänischen Stromversorgungsnetze. Es gibt zahlreiche Windenergieprojekte, die sich in unterschiedlichen Stadien befinden. Miele produziert Komponenten im Kreis Brasov und De'Longhi (Italien) will ab September 2012 Elektrohausgeräte in Kreis Cluj produzieren. Der Import von elektronischen Bauelementen stieg 2011 wertmäßig um 19%.

### Informations- und Kommunikationstechnik (IKT)

Rumänien gilt als Hotspot der IKT-Branche. Rumänische IT-Fachleute sind weltweit für ihre Kenntnisse bekannt, vor allem im Bereich Softwareentwicklung. Oracle, Amazon, Alcatel-Lucent, Endava, HP, IBM, Infineon, Intel, Microsoft und S&T beschäftigen vor Ort mehrere Tausend Angestellte. Einige Unternehmen kündigten eine Ausweitung ihrer Tätigkeit an. IBM eröffnete Ende 2011 ein zweites Forschungslabor in Bukarest. SAP will bis 2014 laut Presseberichten 30 Mio. bis 40 Mio. Euro investieren und 400 Mitarbeiter einstellen. Der Handybauer Nokia hat hingegen das Land verlassen. Der rumänische Softwareentwickler Misoft Systems investierte 2011 in Süddeutschland. Aufgrund der niedrigen Löhne sowie der guten Fremdsprachenkenntnisse gilt Rumänien als günstiger Outsourcing-Standort. Die Filmindustrie produziert mit wenig Geld preisgekrönte Filme.

---

## Umwelttechnik

Geschäftschancen gibt es beim Bau und bei der Modernisierung von Kläranlagen, bei der Modernisierung des Wasser- und Abwassersystems sowie im Bereich Entsorgung. Die EU stellt für diese Projekte Fördergelder in Milliardenhöhe zur Verfügung. Die Umsetzung der Vorhaben verlief bislang vergleichsweise zügig, wohl auch, weil die Umweltprojekte meist regional und nicht zentral von Bukarest aus koordiniert werden. Im Jahr 2012 sollen unter anderem noch Tender für zwei kleinere Kläranlagen im Kreis Sibiu stattfinden. Weitere Ausschreibungen stehen für die Kreise Covasna, Bacau und Maramures an beziehungsweise laufen schon. Mehrere deutsche und österreichische Unternehmen engagieren sich bereits vor Ort, darunter Bilfinger Berger (Mannheim), Geiger (Oberstdorf), HEILIT Umwelttechnik (Düsseldorf), Hochtief (Essen), WTE Wassertechnik (Essen) und Alpine (Österreich).

## Medizintechnik

Während das öffentliche Gesundheitswesen kein Geld hat, gibt es bei den Privatkliniken Absatzchancen für Medizintechnik. Zu den bekanntesten privaten Kliniknetzen gehört Regina Maria ([www.reginamaria.ro](http://www.reginamaria.ro)). Der chronisch unter Geldmangel leidende öffentliche Gesundheitssektor befindet sich in einem zum Teil dramatischen Zustand. Von deutschen Lieferanten gibt es zum Teil Klagen, dass staatliche Krankenhäuser Rechnungen nicht bezahlen können. Der Kreis Sibiu plant, mit EU-Fördergeldern im Zeitraum 2014 bis 2020 ein Kreiskrankenhaus mit 400 Betten zu finanzieren. Da die Ärzte des Landes einen guten Ruf haben, ist Rumänien im kleinen Rahmen auch Ziel von Gesundheitstouristen, beispielsweise im Bereich Zahnmedizin und Schönheitsoperationen. Viele Ärzte sind allerdings ins westliche Ausland abgewandert, sodass ein großer Ärztemangel herrscht.

## Energie

Der Energiesektor hat enormen Investitionsbedarf. Der Erdöl- und Erdgasriese Petrom soll weiter privatisiert werden. Hidroelectrica plant mehrere Wasserkraftwerke, unter anderem ein 1.000 MW-Projekt (<http://www.tarnita-lapustesti.ro/en>). Die Region nördlich von Bukarest, der Schwarzmeerraum und auch Rumäniens Westen sind für Öl- und Gasvorkommen bekannt. Internationale Unternehmen investieren verstärkt Onshore und Offshore in die Öl- und Gasförderung. SOCAR (Aserbaidschan) plant 300 Tankstellen. Für den Bereich erneuerbare Energien gibt es gute Ausgangsbedingungen. Laut Medieninformationen will die französische Gesellschaft Filasa 780 Mio. Euro in den Bau von elf Windparks mit einer Gesamtleistung von 516 MW investieren. Zumindest für neue Investoren im Bereich Windenergie besteht weiterhin das Problem der zu geringen Netzkapazität.

### Rohstoffe und Bergbau

Die Suche nach Öl und Gas sowie nach Gold, Silber und Kupfer wird intensiviert. In die Exploration beziehungsweise in neue Erdöl- und Erdgas-Lagerstätten investieren derzeit OMV Petrom (Österreich), MOL (Ungarn) und auch Rompetrol (KazMunaiGaz). Dabei geht es zunehmend auch um die Suche neuer Offshore-Lagerstätten im Schwarzen Meer. Dies weckt unter anderem das Interesse von amerikanischen und kanadischen Branchenfirmen (zum Beispiel ExxonMobil, Vanco, Winstar Resources). Auch Lukoil und Gazprom sowie die serbische Gazprom-Tochter NIS sind engagiert. Ebenfalls verstärkt wird die Suche beziehungsweise der Abbau von Gold, Silber und Kupfer. Umstritten ist ein großes Goldfördervorhaben der „Rosia Montana Gold Corporation“ ([www.rmgc.ro](http://www.rmgc.ro)), bei dem der Einsatz von Zyanid geplant ist. Bisherige Privatisierungsversuche der Kupferminen Cupru Min und Moldomin verliefen problematisch.

### Groß- und Einzelhandel

Für die nächsten Jahre wird vor allem eine weitere Expansion der Lebensmittel- und Textil-Discounter erwartet. Neu hinzugekommen sind 2011 H&M (Schweden) und New Look (UK). Demgegenüber verlassen weiterhin einige Bekleidungsanbieter im hochpreisigen Segment den Markt. Der deutsche Handel ist sehr gut positioniert. Im Lebensmittelsegment vertreten sind die Metro-Gruppe (Metro Cash & Carry, Real), die REWE-Gruppe (Penny, Billa) und die Schwarz-Gruppe (Kaufland, Lidl). Lidl übernahm 2010/11 die Plus-Filialen von Tengelmann und betreibt derzeit 138 Filialen. Neben deutschen Bekleidungs- und Schuh-Einzelhändlern (Peek & Cloppenburg, Steilmann, New Yorker, Takko, Esprit, Orsay, Deichmann) sind mit Praktiker, Hornbach und Obi drei deutsche Baumärkte vor Ort. Außerdem vertreten sind DM, Douglas, Backwerk, Nordsee und „Vom Fass“.

### Impressum

**Herausgeber:** Germany Trade and Invest  
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76  
53123 Bonn  
Tel.: +49 (0)228/24993-0  
Fax: +49 (0)228/24993-212  
E-Mail: [info@gtai.de](mailto:info@gtai.de)  
Internet: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

**Autor:** Annika Pattberg, Bukarest  
**Redaktion/Ansprechpartner:**  
Roland Lorenz  
Tel.: +49 (0)228/24993-218  
E-Mail: [Roland.Lorenz@gtai.de](mailto:Roland.Lorenz@gtai.de)

**Redaktionsschluss:** Juni 2012

**Bestell-Nr.:** 17131

Alle Rechte vorbehalten. © Nachdruck - auch teilweise - nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

**Hauptsitz der Gesellschaft:**  
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

**Geschäftsführer:**  
Dr. Jürgen Friedrich, Michael Pfeiffer

**Layout:** Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und vom Beauftragten der Bundesregierung für die Neuen Bundesländer aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

**Germany Trade and Invest**  
Gesellschaft für Außenwirtschaft  
und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76  
53123 Bonn

T. +49 (0)228 24993-0  
F. +49 (0)228 24993-212  
info@gtai.de

## Über uns

*Germany Trade & Invest* ist die Gesellschaft zur Außenwirtschaftsförderung der Bundesrepublik Deutschland. Sie unterstützt deutsche Unternehmen, die ausländische Märkte erschließen wollen, mit Außenwirtschaftsinformationen.

*Germany Trade & Invest* wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und vom Beauftragten der Bundesregierung für die neuen Bundesländer aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

[www.gtai.de](http://www.gtai.de)